



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LXXX. Bericht über die Verhandlung des Kompturs von Thorn mit dem Könige von Polen zu Gnesen über die Grenzen der Neumark, besonders wegen des Schlosses Driesen, am 12. Juni 1429.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

scholen werden, ik wulde sie suluen gripen vnd vorantwerden laten vnd scholde mynes leydes geneten vnd vngerichtet nicht darvan komen vnd scholde vorbat an den von Dramborch sodane ouertredinge nach eyndracht vnd vpmemyngē der lande vorgerurt vngepyneget nicht bliuen. Gnedige Her meister, ik hebbe mit den amptluden vnd In den landen alle vmme bustellit, so ik ernstlikeit konde, dat men fulke dinck schole vormyden vnd were my van gantzen Hertē thu weddere, dat Juwe gebot scholde werden gebraken van ymande, dat ik hape ok, oft god will, dat nicht geschien schale. Tydinge wete Juwe gnade van des Heren marckgreuen vnd der Stettinschen Heren krige, dat de Stettinschen Heren nu bynnen achte dagen hebben des marckgreuen Mannen eyngut gemuret Slot, Griffenberge genant, affgewunnen, vnd alle ick vorneme, so light die manschop vnde die marckeschen Stede deme marckgreuen nicht allhumechtigen by, so alle sie wol vormuchten vnd bylleken scholden. Ik hebbe deme Starosten des borchgreuen antwerde ock vordder geschreuen vppe die suluen clagen, wenne de Kumpthur von Thorun van Heren Konige kumpt, so vorschriue my Jo Juwe gnade, wo it vmme den dagh bliff. Geschreuen thu Vrederberg, am mandage na Jacobi apostoli, vader myns amptes ingefegel.

Vaged der Nigenmarcke.

Deme Erwerdigen Homeister dutschis ordins mit allir werdicheit ane lumen etc.

(Ab extra steht vermerkt: Gekomen czum elwinge am tage transfigurationis domini, Im XXVI. Jare. — Da dies die Antwort auf den Brief des Hochmeisters unter No LXXVIII. ist, so ist auch dieser vom Jahre 1426.)

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXX. Bericht über die Verhandlung des Kompturs von Thorn mit dem Könige von Polen zu Gnesen über die Grenzen der Neumark, besonders wegen des Schlosses Driesen, am 12. Juni 1429.

Im XIV. vnd XXIX Jore, nw am Sontage vor Viti vnd Modesti, woren is acht tage, do was der Herre Komthur von Thorun bey dem Herren Konige von Polan zu Gnyfen vnd was werbende am Herren Konige, das syne gnade geruchte czu lassen den orden bey den grenitezen des Hufes Dryfen, als die von alders seyn gewesen.

Doruff hat der Herre Konig also geantwert:

Syne Herlichkeit begert vor eyne grenz czu haben das mittel des flieses, genant Netcze, ancuheben obenwendig das hews Dryfen, do das Reich zu Polan anstofet, bis nedendwendig des hewles Dryfen, do das lant des Herrn Marggrafen von Brandenburg angeet, do das selbe flies, die Netcze, fellet In die warte bey Santog.

Der orden sal haben in allir weise, als vormals, die Fischereye In der Netcze.

Item der Czol obir die Brucke vnd dafelbist sal bleiben ewiclichin czum Huesse, das ouch die selbe brucke halden sal.

Ouch sal das Hews Dryfen vnd die Stat mit Iren Inwonern ewiglichin sytrist haben Innehalben der Netze bynnen denselben grenitzen.

Item frey holczunge czu haben czu buwungen, czu borneholcz vnd czu aller notdurft, gleichs als voer.

Item das man in denselben greintzen Innehalben der Netze Hews vnd stat mit Iren Inwonern mogen graben stoyne, kalk, leym vnd was man do syndet, das es Nutze ist, wegzufuren vnd czugebruchen, als man vormals das gehat hat.

Der Herre Konyng wil vor sich vnd seyn Reich czu Polan behalden die Dorffer, die See vnd die selbe wiltnysse mit sampt dem halben fliese, die Netze vorbenumt.

Der Herre Konyng meynt obenwendig noch nebenwendig des Hewses Dryfen nicht forder In eyngerleye grenitzen czu sprechen, denn als do obene ist vsgedrucket, Vsgenomen vor Landisperg, das her mit dem Herren Konyng czu Yngern meynt vszutragen.

Ouch wil her keyn Slos noch Festenunge lassen buwen In den beaupten grenitzen gegen dem Huse Dryfen.

Vnd also sullen alle ding flecht seyn vnd richtig.

Gewerbe des Kumpthurs von Thorun

An den Konyng czu Polan.

Aus dem R. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXI. Der Vogt der Neumark meldet dem Hochmeister, daß er das Schloß Driesen in guten wehrhaften Stand gesetzt habe, am 19. Juli 1429.

Minen vndertanigin willigin gehorsam Juwen erwerdigin gnaden alle wege tu voren. Erwerdiger gnediger leuer Her Homeister, also Juwe gnade my wol von des flotis wegin Driesen heft geschreuen, dat ik it scholde bumannen, spyen vnd mit frischen armborsten etc. festen vnd burichten. Gnediger leuer Herr Homeister, Ik bin dar nu gancz kortlicken gewesen vnd alle dink mit deme borggrenen vdgerichtet vnd bustellet, so wy slitigist hebbin gemocht, vnd alle gerede tu der were des flotis buseen, dat allis wol is angerichtet, sunder an guden armborsten is dar gebreke vnd ik hebbe er nicht, Ik kan eer hier tu lande ok nicht vdrichten, vmme des willen ik Juwe gnade gancz hochliken bidde, willet mit Juwe gebedigern daer voer gedencken, dat gy daer hen mochten XL edder L gude armborste schicken, des were grod nod vnd behuff. Ik kan ok von keynen vorredern, dy dar vp dem flote syn scholden Edder dor vmmelank, nichtis dirforen. Ik verneme ok van deme borchgreuen anders nicht, men dat hye slitich vnde so richfaldig vor dat flot gancz genuech is vnde kan em an ninerleye dink schult geuen. Mochte ouer Juwe gnade dirkennen, dat dat flod mit em yo nicht vorwaret were, so gedenkit vor einen andern, deme einfodans moge getruwen. Sundergen als Juwe gnade schrift von Her Helffenstein, Ik hebbet bustellet, dat hye sik in dat land schal fordern, als hye irste mach, vnd hebbe vortan deme Kelremeisterere, dy my van straczeberg quam, dat waltmeister ampt buffolen, deme hy wol wert vorlien,